

Internationaler Zivildienst
Mitteilungen der Gruppe Saar

Sekretariat:
Saarbrücken 2a
Universität, Studentenheim, Z.58

--
Nummer 1

Januar 1951

--

Pierrefitte vom 27.12.1950 bis 10.1.1951

Damit niemand unnötig den Atlas wälzt: Pierrefitte ist ein kleiner Vorort im Norden von Paris, in dem einen der Omnibus nach einer Fahrt von etwa fünfzehn Minuten absetzt. Das Haus, in dem unser Lager war, zeichnete sich durch herabgekommene Vornehmheit aus (es gehörte einer in Italien lebenden Baronin) und durch unerhörte Kälte. Es gab nur zwei Möglichkeiten nicht zu erfrieren entweder tüchtig zu arbeiten oder am Kamin zu braten. Da wir geschickt beides vereinigten, kamen wir lebend aus diesem Eiskeller heraus. Nachdem wir gleich am ersten Abend zähneklappernd ein house-meeting abgehalten hatten, ging es am nächsten Morgen mutig an die Arbeit, von 8 - 12,30 Uhr und von 14 - 16,30 Uhr. Die Arbeit war ziemlich umfangreich: Anstreichen, Bäume fällen und zerkleinern derselben, Umgraben, Obstbäume beschneiden, einen Aschenkeller ausleeren. Das Wichtigste war das Anstreichen. Es war eine Privatschule für schwierige Kinder in dem Haus eingerichtet, deren Leiterin nur Erlaubnis zum Unterrichten bekommen sollte, wenn der Anstrich der Zimmer gewisse Bedingungen erfüllte. Es wurden drei Zimmer und ein langer Flur gestrichen, nachdem wir den Staub der Jahrtausende entfernt hatten. Es war dringend nötig! Zu gleicher Zeit waren kleinere Gruppen (im ganzen waren wir 15 - 16 Freiwillige) draußen beschäftigt. Sie fällten in dem Park (wenn es auch nur noch ein Schatten eines solchen war) riesige, alte Akazien. Diese sollten später als Feuerholz dienen. Sie gruben um. Sie ersannen einen kunstvollen Aufzug, hüllten sich und ihre Umgebung in fürchterliche Staubwolken und leerten den Aschenkeller. Das war also unsere Arbeit. Sie füllte 40 Stunden in der Woche aus. Um die Küche hatten wir uns nicht zu kümmern, außer dem Abwaschen und dem Porridgekochen am Morgen. Sonst besorgte das Kochen "Tante Germaine" für die Kinder und uns.

Da es ein "chantier d'information" war, hatten wir sehr viele Diskussionen. Meistens eine vor und eine nach dem Abendessen. Wir saßen im Halbkreis um den Kamin und diskutierten über die Aufgaben des Lagerleiters, der "headsister", über Haus- und andere Arbeit, über die Ziele des IZD usw. Da es keine Sprachschwierigkeiten gab (jedenfalls nicht in dem Maße wie in Lebach) waren diese Diskussionen sehr lebhaft und auch sehr interessant. An einem Sonntag arbeitete und diskutierte die Pariser Gruppe mit uns. Wir traten in keinen näheren Kontakt mit der Bevölkerung, da das Haus abseits lag und außerdem unser Programm sehr groß war.

Auch die Nähe von Paris wurde nicht vergessen. Einige Male luden wir uns in einen vorsintflutlichen, fensterlosen und dementsprechend "kühlen" Renault, um nach Paris zu fahren. Als Ärger der Polizei zwar, aber jedenfalls billiger.

Das Ende des Lagers stand unter dem trübseligen Zeichen der Grippe. Vier Freiwillige im Bett und die anderen nicht mehr weit davon entfernt. Aber das tat der guten Laune keinen Abbruch.

Auf Wunsch unseres "Redakteurs" soll ich über die Möglichkeit solcher Kurzdienste im Saarland schreiben. Man kann sehr viel an Arbeit und Diskussionen in solch kurzer Zeit leisten, wenn man sich konzentriert. Man muß ja kein geschlossenes Projekt ausführen. In Pierrefitte hätte es Arbeit für mindestens vier Wochen gegeben. Aber in diesen 14 Tagen wurde schon allerhand in dem Haus verbessert. Wir hatten auch ziemlich viel Freiwillige aus Holland, Dänemark, England, Norwegen, Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, Algerien und Indien.

Auf jeden Fall ist ein solcher Kurzdienst besser als keiner.

Ursel Bottler

DIE UNITED NATIONSVOLUNTARY PEACE FORCES – Erste Fortsetzung –

Die "United Nations Voluntary Peace Forces" würden ihrer Zusammensetzung nach aus drei sich ergänzenden Einheiten bestehen:

1. UN Senior Peace Volunteers,
2. UN Peace Volunteers,
3. UN Youth Volunteers for Peace.

1.) United Nations Senior Peace Volunteers

Diese Gruppe von Fachkräften der technischen und freien Berufe verträte die internationale Zivildienstorganisation gegenüber den für die Ausführung der betreffenden Projekte der Vereinten Nationen verantwortlichen internationalen Stellen. Außerdem übernahmen die Senior Volunteers die Verantwortung für die technische und organisatorische Leitung der übrigen Freiwilligen sowie deren geistige Betreuung.

Es würde sich bei den Senior Volunteers in erster Linie um Techniker, Ingenieure, Architekten, Forst- und Agrarspezialisten etc. handeln, welche sich als Mitglieder einer der internationalen Zivildienstorganisationen zur Mitwirkung bei den vorgesehenen Arbeiten verpflichten würden. Darüber hinaus könnten zur gesundheitlichen, sportlichen und geistigen Betreuung der Freiwilligen eine angemessene Zahl von Ärzten, Geistlichen, Lehrern etc. zugezogen werden.

In den stark bevölkerten, wirtschaftlich rückständigen Gebieten Südostasiens und Afrikas übernahmen die Senior Peace Volunteers die Aufgabe, zusammen mit den einheimischen bezahlten Arbeitskräften gewisse Projekte im Rahmen des 'Punkt-4-Programms' zur Durchführung zu bringen. Sie würden den Menschen dieser Länder eine dringend benötigte technische und fachliche Hilfe vermitteln, und in ihnen auf diese Weise Interesse für eine internationale Zusammenarbeit wecken.

Die Senior Peace Volunteers würden ihren Dienst im Auftrag der Vereinigten Nationen als eine Ehrenmission betrachten und wünschten daher grundsätzlich keine materiellen Vorteile daraus zu ziehen. Eine Regelung ihrer Arbeitsbedingungen müßte in dem Sinne angestrebt werden, daß diejenigen unter ihnen, deren finanzielle Verhältnisse ihnen nicht erlauben, sich kostenlos zur Verfügung zu stellen, ein angemessenes Honorar sowie bei Verheirateten entsprechende Familienzulagen beanspruchen dürften. Wo immer möglich, würde Verheirateten erlaubt, ihre Familien mit sich zu nehmen.

2.) United Nations Peace Volunteers

Auch die Peace Volunteers würden sich aus Mitgliedern der internationalen Zivildienstorganisationen rekrutieren. Sie setzten sich aus Angehörigen verschiedener Berufsschichten zusammen, welche die Altersgrenze von 22 Jahren überschritten hätten. In diese Gruppe fielen unter anderen auch die auf Seite neun angeführten früheren Mitglieder nationaler Arbeitsdienste. Sie hätten sich für eine Dienstzeit von 1½ bis 2 Jahren zu verpflichten. Sie würden zusammen mit Freiwilligen der Gruppen eins und drei hauptsächlich in neu zu erschließenden Gebieten in ihrem Handwerk oder Beruf arbeiten. Sie erhielten dieselben Arbeits- und Lohnbedingungen, wie die einheimischen Arbeiter des betreffenden Landes. Jedem Peace Volunteer würde ein Konto eröffnet, auf welches sein Lohn regelmäßig einbezahlt würde. Er wäre ermächtigt, über einen von seinen vorgesetzten Stellen zu bestimmenden Teil des Lohnes frei zu verfügen. Der Rest würde ihm nach Abzug der Ausgaben am Ende seiner Dienstzeit ausgehändigt.

UN Peace Volunteers, welche nach erfolgreichem Abschluß ihrer Dienstpflicht nicht in ihre Heimat zurückzukehren wünschten, würden von den zuständigen Behörden der betreffenden Länder bevorzugt als Neusiedler aufgenommen.

3.) United Nations Youth Volunteers for Peace

Jugendliche Mitglieder der internationalen Zivildienstorganisationen (achtzehn bis zweiundzwanzig Jahre) würden, wenn sie die Vorbedingungen erfüllen, in den freiwilligen Arbeitsdienst der Vereinigten Nationen aufgenommen. Die jugendlichen Freiwilligen kämen unter den gleichen Bedingungen zum Arbeitseinsatz, wie ihre älteren Kameraden.

S (51 01 15 - 1 03)

Die Entlohnung für ihre geleistete Arbeit, welche im allgemeinen der eines Hilfsarbeiters in dem

betreffenden Lande entspräche, müßte von den zuständigen Stellen zum großen Teil zur Deckung der Kosten verwendet werden. Die jugendlichen Freiwilligen würden außer freier Über- und Rückfahrt, Unterkunft, Verpflegung, Arbeitskleidung und Ausgehuniform eine Zulage zum Ankauf von Kantinenware erhalten.

Der Freizeitgestaltung der jugendlichen Freiwilligen müßte ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Es wäre zu begrüßen, wenn der YMCA oder ähnliche internationale Organisationen sich der sportlichen, kulturellen, geistigen und religiösen Betreuung aller Equipen annähmen. (Fortsetzung folgt)

Dem internationalen Mitteilungsblatt entnehmen wir einen Artikel, der zur Rechtfertigung von Leventes "Pionierdienstideen" dienen möchte.

Freiwillige Arbeitslager erscheinen in der südlichen Hemisphäre

Karl Ohland, der 1947 im KVT-Lager in Inari (nördlich des Polarkreises) arbeitete, ist weit nach Süden über den Äquator gegangen und half bei der Einrichtung eines Lagers. Das Pionier Projekt in Wilgespruit in Südafrika ist die Verwirklichung der Idee der Ausdehnung der Bewegung, welche den Konferenzen in Marly-le-Roi, Versailles und Elouges (bei der ersten und der letzten war Levente dabei) das Gepräge gab.

Karl berichtet, daß man nach einem Besuch bei Murial Lester, einem britischen Pazifisten, beschloß, es mit einem Dienst in Wilgespruit, einem Mittelpunkt für "zwischenrassige" Zusammenkünfte und Konferenzen, die von dem "South African Christian Council" veranstaltet werden, zu versuchen. Verschiedene freiwillige Arbeiten wurden bereits ausgeführt: Straßenausbesserungen, Verlegung von Leitungen und Reparaturen von Hütten. Die achtzehn Freiwilligen, sieben Mädchen und elf Männer – zwölf Afrikaner aus verschiedenen Teilen der Union, zwei weiße Südafrikaner, zwei Engländer, ein Deutscher und ein Indo-Afrikaner – beschlossen, eine zweiräumige Steinhütte zu reparieren, einen Zaun zu errichten und Löcher für Obstbäume zu graben.

Ihr Freizeitprogramm enthielt eine Debatte über "Keine wirkliche Erziehung ohne Gemeinschaftserziehung", einen gemeinsamen Abend mit dem Blinden-Institut und der Schule für Taube sowie einen Abend mit amerikanischen, englischen und dänischen Volkstänzen.

Der Bericht schließt: "Dieses Lager zeigt uns, wieviel wir noch zu lernen haben, aber es hat uns auch gezeigt, daß internationale ("interrassische") freiwillige Arbeitslager gerade in diesem Land mit so vielen Hindernissen und Zwiespalten einer der Wege sind, um unter den Menschen eine bessere Verständigung und schließlich ein friedliches Zusammenleben herbeizuführen.

Kurz notiert:

Paris

Im Rahmen einer Diskussion über das Thema "Stärkung der Arbeitsdienstbewegung" stellte Willy Begert fest: "Wir müssen uns damit beschäftigen, wie wir uns auf die Dauer zu den Fragen der Arbeitslosigkeit, Kriegsdienstverweigerung, Flüchtlinge und der staatlichen Gewalt stellen. Hans-Peter Müllers Bericht über Arbeitsdienste und unentwickelte Gegenden soll in Betracht gezogen werden." – Es handelt sich dabei um den zur Zeit in unserem Mitteilungsblatt in Fortsetzung erscheinenden Bericht.

Grüße

... und alle Freunde in dem Saarland !! So oder ähnlich hieß es am Schluß vieler Briefe und Karten, die zu Weihnachten und Neujahr an saarländische IZD'ler gerichtet waren. Von folgenden Freunden und Schwestern wissen wir, daß sie Grüße und Glückwünsche dieser Art zugestellt haben, die hiermit weitergegeben werden: Marcus Jucker (Schweizer Spende - Lager Ludweiler und Lebach), Henry Nelson, Karin Helverskov-Larsen, Huldi Geissberger, Jeanne Scarlon (Lager Lebach), Fridolin Trüb und Frau Elisabeth (Schweizer Spende - Lager Hühnerfeld), Anneliese Steger (Lager Hühnerfeld), Earl Fowler (AFSC Germany).

S (51 01 15 - 1 04)

Indien- / Pakistan-Dienst

Der Zivildienst erhielt von der UNESCO 4.500 Dollar = 1,5 Millionen Francs zur Organisation eines Dienstes in Assam (Indien). In diesem Gebiet hat ein Erdbeben große Verwüstungen angerichtet. Trotz dieser wesentlichen Hilfe, welche die Heranziehung einheimischer Freiwilliger und die Ausrüstung

ausländischer Freiwilliger erlaubt, werden Gelder für diesen Zweck weiterhin dringend benötigt. In Kürze wird auch ein Dienst in Pakistan eingerichtet werden.

Internationale Delegiertentagung 1951

Die Delegiertenversammlung befaßt sich mit grundlegenden Fragen, denen sich der IZD gegenüber sieht, und legt die allgemeine Linie für die künftige "Politik" des Zivildienstes fest. Bei der ID sind alle Zweige und Gruppen durch zwei bis drei Delegierte vertreten.

1951 tagt diese Versammlung am 23., 24., 25. und 26. März (Ostern) in L u d w e i l e r -Warndt, und zwar in der Jugendherberge. Wir freuen uns, daß man das Saarland zum Tagungsort ausgewählt hat und werden natürlich alles tun, um der Tagung zu einem guten Verlauf zu verhelfen.

"Le Service Civil"

Voraussichtlich wird am 20. Februar 1951 eine Doppelnummer des "Le Service Civil" erscheinen. Da wir die Zeitung jetzt bezahlen müssen, können wir sie auch nur an diejenigen senden, die eine Bestellung abgegeben haben und den Eingang der 120,- ffrs. bis zum 31. Mai garantieren.

Fond Abder

Abder ist noch immer bettlägerig und eingegangene Berichte melden nichts Gutes. Trotzdem können wir alle hoffen, daß der Unfall ohne Nachwirkungen bleibt. Bitte denkt daran, daß es Abder sehr ermutigen würde, von seinen Freunden überall zu hören. Seine Anschrift ist Abder Noureddine, 46 Val de France, El Biar, Algerien.

Inzwischen ist ein Betrag von 1.200,- ffrs. bei Günter eingegangen und auch weitergeleitet worden. Bitte überweise auch D e i n e n B e i t r a g an Günter (Postscheckkonto 8850)

Wer schnell hilft, hilft doppelt !

Mitgliedsbeiträge 1950

Eine ganze Anzahl von Schwestern und Freunden haben ihre Beiträge für 1950 noch nicht bezahlt. In nächster Zeit werden wir an jeden der Säumigen schreiben und ihm den Stand seiner Schuld mitteilen. Bitte denkt daran, daß wir 1951 vom Internationalen Sekretariat keinen Beitrag erhalten und daß wir deshalb auf jeden Franken angewiesen sind. Es wäre daher sehr angenehm, wenn die Beiträge 1951 regelmäßiger eingezahlt würden, wie das 1950 der Fall war.

Osterdienste

Wie das Internationale Sekretariat mitteilt, wird der französische Zweig zusammen mit unseren Freunden im Elsaß in der Osterzeit ein Lager organisieren. Es wäre gut, sich jetzt schon darüber Gedanken zu machen, ob man nicht an einem Osterdienst teilnehmen könnte.

Neues aus der Schweiz

"Wir haben soeben eine Gruppe gegründet" schreibt Annelies Steger (unsere Schweizer Mitarbeiterin) aus Zürich. "Es waren zwanzig sehr interessierte Leute hier und der Erfolg scheint gut zu sein. Wir haben bereits diverse Projekte ins Auge gefaßt. Zum Start haben wir einen Wochenenddienst geplant. Zwei erfahrene Berner haben uns auf die Beine geholfen, aber wir wollen ohne fremde Hilfe weiterkommen!" Sekretär der soeben gegründeten Zürcher Gruppe ist Annelies. Die Begeisterung scheint groß zu sein . . .

Weiter wird berichtet: Die Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung für internationalen Zivildienst findet am 10. Februar 1951 in Bern statt.

Zur Zeit befinden sich vier schweizerische long-term-volunteers in Indien und einer in Donaueschingen.

Zusammenkunft der Gruppe Saar

Die nächste Zusammenkunft unserer Gruppe findet nicht, wie gewöhnlich, am ersten Samstag des jeweiligen Monats, sondern diesmal am 2. Samstag also am 10.2.1951 um 7 Uhr in der Roten Kreuz Baracke am Stadttheater statt.